

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

No. 33.

Donnerstag den 8. Februar

1838.

Inland.

Berlin, 5. Februar. Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, die bisherigen Regierungs-Assessoren v. Küster und Sterrath zu Regierungs-Räthen bei den Regierungs-Kollegien — Ersteren zu Frankfurt a. d. O. und Letzteren zu Merseburg — zu befördern. — Des Königs Majestät haben geruht, den Regierungs-Sekretären Merkert zu Frankfurt und Köllner zu Köln den Charakter als Rechnungs-Räthe, und den Regierungs-Sekretären Otto zu Erfurt und Umelung zu Aensberg den Charakter als Hofräthe Allergnädigst beizulegen.

Angekommen: Sr. fürstbischöfliche Gnaden der Fürstbischof zu Breslau, Graf v. Sedlnitzky, von Breslau. — Abgereist: Sr. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Dr. v. Merckel, nach Breslau.

Es ist bereits in dem gestrigen Berichte über die am 3ten d. M. von den Freiwilligen aus den Jahren 1813, 14 und 15 hieselbst begangene 25jährige Jubelfeier des königlichen Aufrufes erwähnt worden, daß kein Lokal hatte gefunden werden können, welches groß genug gewesen wäre, um die Zahl aller sich Meldenden aufzunehmen. *) Während nun diejenigen Freiwilligen, die das Fest alljährlich zu begehen pflegen, sich wieder im Jagorschen Saale unter den Linden vereinigt hatten, waren andere Gesellschaften im Schützenhause und dem Saale des Hotel de Russie versammelt. Nachdem sich die Theilnehmer, über Hundert an der Zahl, in den unteren Räumen des Schützenhauses versammelt hatten, begaben dieselben sich paarweise nach dem Festsaale, wo, bevor die Gesellschaft sich zu Tisch setzte, der Aufruf „An mein Volk“ verlesen wurde. Auch hier wurde am Schlusse des Festes eine Sammlung für hilfsbedürftige Kameraden veranstaltet, die einen reichlichen Ertrag gewährte. — Die Versammlung in dem Saale des Hotel de Russie bestand gleichfalls aus mehr als 100 Personen. Durch eine von dem Fest-Ordner geführte Deputation an die Versammlung im Jagorschen Saale, hatte dieselbe sich mit dieser in Verbindung gesetzt, und mit demselben Enthusiasmus wie dort, erschollen, nach der Vorlesung des Aufrufs, die Trinksprüche auf das Wohl Sr. Majestät des Königs und die Mitglieder des königlichen Hauses. — Während die Freiwilligen in den gedachten drei Lokalen versammelt waren, hatten sich in dem Saale der ehemaligen Börsenhalle auf dem königlichen Fischmarkt die ehemaligen Offiziere der Berlinischen Landwehr, die an demselben Tage ins Leben trat, wo der Aufruf an das Volk erging, mit Offizieren anderer Truppentheile zu einem Festmahle versammelt. Mit höchster Begeisterung wurde auch hier auf das Wohl des Monarchen und Seines Hauses getrunken. Der General von Hedemann brachte der Landwehr ein Lebehoch und der Major Turck sprach in einer gemüthlichen Rede den Wunsch aus, daß der Geist der Liebe, Treue und Einigkeit, der 1813 vorwaltete, sich immerdar unter uns erhalten möge. Der gefeierten Kriegshelden, vor Allem aber Blücher's, wurde mit dankbarer Verehrung gedacht. Das herrliche Lied auf Scharnhorst's Tod von Mor von Schenkendorf, das zum Andenken der Abgeschiedenen angestimmt wurde, machte auf die Versammlung einen um so tieferen Eindruck, als dieselbe sich der Gegenwart des Herrn Obersten von Scharnhorst, Sohnes des berühmten Generals, zu erfreuen hatte. Eine Sammlung zum Besten der invaliden Landwehrmänner und deren Hinterbliebenen beschloß das der Erinnerung an eine große, thatenreiche Zeit gewidmete Fest. — (Andere Berichte melden, daß auch in Stettin und Magdeburg, am 3ten d. M. die Freiwilligen aus dem Jahre 1813 die 25jährige Jubel-Feier des königlichen Aufrufs festlich begingen.)

Der Zuckersiederei-Bischof Krüger in Halle hat im vergangenen Jahre in seiner Fabrik die erste Gasbeleuchtung in Halle einrichten lassen. Acht und zwanzig Gasflammen erhellen die Räume der schönen weitläufigen Anstalt. Die ganze Einrichtung hat nur ein Anlage-Kapital von 500 Rthl. erfordert. Der tägliche Gebrauchsbedarf ist nur ganz unbedeutend, weil die Steinkohlen, aus denen das Gas erzeugt wird, wieder als vortreffliches Brennmaterial benutzt werden.

Die königliche Zeitung vom 1sten d. M. berichtet nach dem „Frankfurter Merkur“, daß in den letzten Tagen des Januar auf einem der preussischen Packwagen der Kondukteur und der Postillon auf einer Station zwischen Magdeburg und Halberstadt erschrocken angekommen seien und zwar, wie man vermuthet, in Folge des Brannweintrunkens, wodurch sie sich zu erwärmen versucht hätten, in Folge dessen sie aber eingeschlafen waren, um nicht wieder zu erwachen. Die beiden Pferde hätten darauf

ohne Führer glücklich die Station erreicht. Wie sind zu der Anzeige ermächtigt, daß diese Erzählung völlig aus der Luft gegriffen ist.

(Staatszeitung.)

Vom Nieder-Rhein, 31. Januar. In einem Schreiben vom 12. Jan. haben wir die Absurdität der von Belgien aus verbreiteten Nachricht eines Vereins der Kölner Jungfrauen gegen jeden Umgang mit Männern protestantischer Confession gezeigt; heute kommt uns ein neues Probefstück von den Umtrieben derselben Partei, welche jene Fabel erfunden, vor Augen. — Es sind nämlich in Sittard in derselben Offizin, welche beinahe ausschließlich damit beschäftigt ist, Schmähschriften gegen Preußen zu fertigen, kleine Blätter gedruckt, welche auf den drei ersten Seiten zuerst ein schwülftiges Gebet, dann ein feierliches Gelöbniß, jede Verbindung und jeden Umgang mit Protestanten zu meiden, endlich auf der vierten Seite folgende Reversformel enthalten: „Ich . . . bekenne, daß ich vor Gott verspreche: 1) Nie einen von der katholischen Kirche getrennten Mann zu heirathen. 2) Allen näheren Umgang mit Andersglaubenden, als nächste Gelegenheit zu solcher unerlaubten und gefährvollen Verbindung, so viel mir möglich, zu vermeiden. 3) Auch allen gefährdeten Mitschwestern nach Kräften von solchem Verbündniß und Umgange abzurathen. 4) Am Einschreibungsstage, wie auch jedesmaligen Jahrestage desselben die heilige Communion zur Stärkung treuer Erfüllung dieses heiligen Versprechens zu empfangen. Am . . . ten . . . 18..“ Diese Zettel werden durch Agenten der Propaganda in Aachen verbreitet, sollen aber, wie man vernimmt, wenig Anklang finden, indem in Aachen, wie in Köln, von dem finsternen Geiste, welcher solchen Unsinn hervorbringt, Gott Lob! wenig Spuren mehr zu finden sind. (Zeff. 3.)

Deutschland.

Stuttgart, 30. Jan. In der verfloffenen Nacht nach 1 Uhr brach in der vor dem Tübinger Thore stehenden neuen Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Feuer aus. Dem Eifer und der Hingebung der Löschmannschaften, der Bürger und des Militärs verdankt man, daß die Wuth der Flammen auf einen verhältnißmäßig geringen Theil des ansehnlichen Gebäudes, auf die Schriftgießerei, beschränkt blieb. Schon nach einer Stunde war man des Feuers vollkommen Meister. Die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs auf der Brandstätte war ein weiterer Sporn der Thätigkeit und Anstrengung für die schnell zu Hülfe herbeigeeilten Bürger, welche ihren König stets mit edlem Beispiele vorangehen zu sehen gewohnt sind.

Freiburg, 26. Jan. Heute früh gegen 4 Uhr ward unsere Stadt durch Feuerlärm aus dem Schlafe aufgeschreckt, indem in einem Anbau des größeren Universitäts-Gebäudes aus noch unbekannter Veranlassung Feuer ausgebrochen war. Der schnell von allen Seiten herbeieilenden Hülfe gelang es jedoch bald, der Flammen, die bereits einen Theil des Dachstuhlles ergriffen hatten, Meister zu werden, und so großem Unglück, das insbesondere der nahen, durch manche kostbare Schätze ausgezeichneten Universitäts-Bibliothek drohte, zuvorzukommen.

Hanau, 31. Jan. Wir haben eine angstvolle Nacht durchlebt. Heute früh bald nach 1 Uhr entstand Feuerlärm: der Dachstuhl des Wehlarschen Hauses am Neustädter Markt stand in lichten Flammen. — Nach mehreren Stunden der angestrengtesten Arbeit gelang es gegen 4 Uhr, das Feuer in soweit zu bemeistern, daß für die Nachbarhäuser keine Gefahr mehr zu befürchten war. — Kaum hatten sich die in Hülfe und Rettung thätig gewesenen Einwohner, bis auf die zur Bedienung der Feuerspritzen nöthige Mannschaft, vom Brandplatz entfernt, um nach der großen Anstrengung noch einiger Ruhe zu genießen, als nach 6 Uhr aufs neue der Schreckensruf: „Feuer!“ ertönte. — Aus einem Hinterbau der Köpferschen Hutfabrik, dessen oberer Raum zur Aufbewahrung von Heu benutzt wird, schlug die Flamme hoch empor. Obgleich durch die ganz in der Nähe befindlichen zahlreichen und gefüllten Spritzen augenblickliche Hülfe zur Hand war, so brannte dennoch das ganze Dach des beträchtlich großen Hinterbaues ab, und erst gegen 8 Uhr wurde man Meister des Feuers. Da dieser Hinterbau durch andere Gebäulichkeiten mit dem Haupthause und Nebenhäusern zusammenhängt, so hätten ohne die angewandte, gutgeleitete, schnelle Hülfe die Verheerungen dieses letzteren Brandes unerschöpflich werden können. So wurde jedoch die drohende Gefahr glücklich abgewendet.

Dresden, 30. Jan. Amtlichen Nachrichten zufolge bestehen gegenwärtig in Sachsen 2899 Fabrikgeschäfte, darunter 229 Maschinen-spinnereien mit 448,829 gangbaren Feinspindeln; 1559 Webereien, darunter 108 Schafwollenwebereien; 33 Leinwebereigeschäfte; 91 Baumwollenfabriken; 278 Strumpfwebereien; 125 Posamentenwaaren-Fabriken; 322

*) In Breslau ist dies nicht zu befürchten, da der Krollche Wintergarten, wo das Fest dieses Jahr stattfinden soll, Raum für eine Tafel von 2000 Gouvets hat.

Spizen- und Nahrungsgeschäfte. Auch giebt es 2 Teppichfabriken und 7 Zuckerraffinerien, nämlich 2 Rohzuckerrefinerien und 5 Runkelrübenzuckerfabriken. Ferner bestehen 39 Eisenhütten und Hammerwerke, 19 andere Metallfabriken, 18 Maschinenanstalten, 66 Papierfabriken, 3381 Getreidemühlen und 102 andere Mühlenwerke. Strumpfwirker giebt es 3315, Tuchmacher 1602, Weber 9950. Die Zahl der kaufmännischen Geschäfte beträgt 20,398.

Die Dorfz. schreibt: „Schwerlich treten die Religionsunterschiede irgendwo in Deutschland weniger hervor, als in Weimar, wie sich dies noch ganz vor Kurzem bei einer Beerdigung ergab, deren Gegenstand die allgemeinste Theilnahme erregte. Ein sehr geachteter Staatsdiener, Katholik, aber mit einer Protestantin glücklich vermählt, verlor eine Tochter in den Jahren der ausblühenden Jugend. Jünglinge beider christlichen Confessionen, Evangelische und Katholiken, aus den besten Familien der Stadt, trugen sie zu Grabe, und selbst ein israelitischer Arzt gesellte sich den Trägern zu. Dies ist wahre Humanität, und verdient öffentliche Anerkennung. So bewährt sich Weimar noch jetzt als der Sitz der Aufklärung und — den westdeutschen Vorgängen gegenüber — einer freisinnigen Toleranz.

O e s t e r r e i c h .

Lemberg, 26. Januar. Am 23ten Abends, 10 Minuten nach halb neun Uhr, verspürte man hier ein ziemlich heftiges Erdbeben. Zwei Stöße in der Richtung von Osten nach Westen erfolgten kurz nach einander. So viel man weiß, ward jedoch dadurch nirgends ein bedeutender Schaden angerichtet. Der diesjährige Winter zeichnet sich auch bei uns durch große anhaltende Kälte aus. Vorgestern hatten wir 15 $\frac{1}{2}$ ° Kälte bei ziemlich starkem Winde. — Unser bekannter Mitbürger Hr. Lipinski ist von seiner Reise nach Dresden hierher zurückgekommen. (Es bekümmert sich demnach das Gerücht von seiner dortigen Anstellung nicht.)

G r o ß b r i t a n n i e n .

London, 26. Januar. Am 22. Januar mußte die Postkutsche von Liverpool auf dem Wege nach Glasgow bei Preston aus dem Schnee gegraben werden. — Der türkische Gesandte in London besuchte ungelangt die große Seidenmanufaktur des Hrn. M. in Manchester, und als man ihn in einen Saal führte, wo 3—400 Kinder von fünf bis zwölf Jahren fleißig beschäftigt waren, verrieth er großes Erstaunen, und den Fabrikherrn, einen rüstigen Engländer, auf die Seite führend, sprach er: „Sie haben eine sehr schöne Familie. Alle ihre eignen Kinder, nicht wahr? Wie viele Frauen haben Sie?“

Am 29. Jan. hieß es an der Pariser Börse, die Englischen Minister hätten in Masse ihre Entlassung eingereicht. Der Temps bemerkt in Bezug auf dieses Gerücht: „Wir können nach Briefen, die am Sonnabend Abend aus London abgegangen sind, versichern, daß von einem solchen Schritte durchaus keine Rede war. Es scheint uns sogar wahrscheinlich, daß, wenn das Ministerium in Folge von Schwierigkeiten, auf die es bei der Kanadischen Frage stieß, sich hätte zurückziehen wollen, es dies vor und nicht nach der Annahme des Preischen Amendements gethan haben würde.“

F r a n k r e i c h .

Paris, 30. Jan. Die Büreaus der Deputirtenkammer beschäftigten sich gestern mit dem Antrage wegen Einführung eines Kostüms für die Deputirten. Herr Thiers äußerte sich im zweiten Bureau etwa in folgender Weise: „Ich gehöre zu denen, die eine Deputirten-Uniform besitzen. Da die Kammer keinen Beschluß in dieser Hinsicht gefaßt hatte, so legte ich, so oft mir die Ehre zu Theil ward, bei Hofe eingeladen zu werden, das Kostüm an, von dem ich wußte, daß es dort am liebsten gesehen würde. Mir scheint dies die geringste Höflichkeit, die man dem Wirth des Hauses schuldig ist. — Sobald aber die Kammer zwischen dem schwarzen Frack und dem gestickten Kleide entschieden haben wird, so ist die Höflichkeit nicht mehr bei der Sache interessiert. Da die Frage einmal angeregt ist, so erkläre ich mich für den einfachen schwarzen Frack. Ich war gar nicht geneigt, dieser Frage eine besondere Wichtigkeit beizulegen. Seit aber gewisse Journale gesagt haben, daß die Anhänger des schwarzen Fracks nur die Abtödt hätten, dem Könige immer wieder die Erinnerung an die Juli-Revolution aufzubringen, und daß man eben deshalb den schwarzen Frack verdrängen müsse; seit man solche Dinge geschrieben hat, habe ich angefangen, einzusehen, daß die Frage wohl einiges Interesse hat; und was mich betrifft, so bin ich der Meinung, daß der Rock von 1830 der beste ist, den wir tragen können, und daß gewisse Erinnerungen besonders dann der Auffrischung bedürfen, wenn man sich bemühet, sie auszulöschen. Wir repräsentiren das Land, und die Kleidung, die uns die meiste Aehnlichkeit mit demselben giebt, wird immer die beste und schicklichste sein.“

Man erfährt durch ein Schreiben des Generals Allard den Tod der Königin von Serdanah, der alten und berühmten Somrou-Begghum. Der General Allard fand sie bei seiner Ankunft in Serdanah schon nicht mehr am Leben, und hat ihrem Enkel die goldene Dose überreicht, die Ludwig Philipp für die Fürstin bestimmt hatte. Somrou-Begghum war 96 Jahre alt; sie hinterläßt ihren Erben ein Vermögen von etwa 50 Millionen Fr.

General Broissard ist zu Perpignan noch immer in der engsten Haft. Er darf Niemand sprechen. Die Zeugen in seinem Prozeß werden inzwischen verhört. Der General fällt seine Einsamkeit mit der Anfertigung einer Brochüre über den Zustand der Verwaltung in Algier aus, die er veröffentlichen will, und die höchst merkwürdige Aufschlüsse, wie man sagt, enthalten wird.

Der Brand des ital. Theaters hat bereits zu einem Prozesse gegen die Eigenthümer des Theaters Ventadour, welches die Italiener aufgenommen hat, Anlaß gegeben. Sonderbar genug ist nämlich das Theater Ventadour, ungeachtet seiner äußeren, großartigen Erscheinung, kleiner, als das Theater Favart, und die Direktion des ital. Theaters daher in keine geringe Verlegenheit gerathen, um die Ansprüche aller Orer zu befriedigen, welche in dem abgebrannten Theater Plätze hatten, und nun in dem neuen Lokal ebenfalls befriedigt sein wollen. Ein eclatanter Fall, eben derselbe, welcher zu dem oben erwähnten Prozesse Anlaß gegeben hat, ist

folgender: Als die Gebr. Mallet dem Könige Carl X. den Grund und Boden verkauften, auf welchem das Theater Ventadour erbaut worden ist, behielten sie sich ein besonderes Anrecht auf eine Loge im ersten Range, und zwar während der ganzen Dauer der theatralischen Vorstellungen, vor, von welcher Art diese auch sein möchten. Als das Theater an die H. Bourfault und Komp. verkauft wurde, scheint die Civilliste dieser Reservation der H. Mallet nicht erwähnt zu haben, wogegen sie, um ihren Verpflichtungen nachzukommen, auf 40 Jahre lang eine Loge, zum Preise von 5000 Fr. mietzte, die auch die H. Mallet bisher ohne Widerpruch innegehabt haben. Es war natürlich, daß diese Herren, nachdem sie bei allen Bällen, Konzerten, bei dem Théâtre nautique, und in der neuesten Zeit, bei Herrn Antenor Joly's Belangung zum Privilegium dort das „Théâtre de la renaissance“ zu gründen, ihre Rechte behauptet hatten, jetzt doppelt darauf bestehen mußten, als das ital. Theater in das Theater Ventadour verlegt werden sollte. Sie machten daher sogleich ihre Ansprüche geltend, erhielten aber auf ihre Reklamation keine Antwort, und reichten nun ihre Klage ein. Die Verwalter des Theaters Ventadour haben zwar dagegen den Umstand geltend gemacht, daß das den H. Mallet von der Civilliste zugestandene Recht nur eine besondere Gnabenbezeugung sei, indem es gleich Anfangs für unabtreibar erklärt worden, auch daß, da das Recht sich nur auf den Kontrakt mit der Civilliste beziehe, und da diese die Auflösung ihres Kontrakts verlangt und erhalten habe, es mit ihm erloschen sei; nichtsdestoweniger hat das Gericht erklärt, daß die H. Mallet provisorisch ihre Loge behalten müßten, etwas, was die Direktion des ital. Theaters in nicht geringe Verlegenheit setzt und dem reichen Hause Mallet sehr verdacht wird.

B e l g i e n .

Brüssel, 30. Jan. Die Freimaurer-Loge des großen Orients hat an die Bedürftigen dieser Stadt 5000 Brote und 40.000 Kilogramme Steinkohlen vertheilen lassen. Seit dem kürzlich durch die Erzbischöfe und Bischöfe Belgiens erlassenen Hirtenbriefe gegen die Freimaurer haben die Logen von Brüssel mehr als 60 neue Brüder erhalten, und die Gesuche um Aufnahme sind bedeutend.

I t a l i e n .

Neapel, 16. Jan. Zu Ehren und zur Unterhaltung des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar und seines mit ihm angekommenen Sohnes finden ungewöhnliche Festlichkeiten statt. Auffallend schien es, daß bei dem am 9. Jan. veranstalteten Manöver die Reiterri bloß einen ruhigen Zuschauer abgeben mußte, während die übrigen Truppen, vor allen die Schweizer, taktische Uebungen aller Art vornahmen. Die böse Zunge der Neapolitaner behauptet, daß das ungünstige Urtheil des Großfürsten Michael bei seiner Anwesenheit über unsere Kavallerie die Zurücksetzung dieser Truppengattung veranlaßt habe. Der Schönheit und Disziplin der Schweizertruppen hingegen ließ Herzog Bernhard, wie früher der Großfürst, welcher sie den Garben seines kaiserlichen Bruders gleichstellte, volle Gerechtigkeit widerfahren. — Unter den Alterthumsforschern hat die Auffindung dreier Grabmäler im hiesigen Dome, welche man bisher für bloße Zierathen der Kirche hielt, Aufsehen erregt. Das eine derselben verschließt den Sarg und die Gebeine Karls von Anjou, die beiden anderen die seines Enkels, Karl, Königs von Ungarn, und seiner Gemahlin Clemenzia, Tochter Rudolfs von Habsburg. Der Leichnam der Letztern soll noch unversehrt, also wahrscheinlich einbalsamirt sein; in dem Sarge ihres Gemahls hat man einen Mantel von damascirter Seide gefunden.

Turin, 23. Jan. Die Debatten in der französischen Deputirtenkammer bei Gelegenheit der Adresse haben hier großes Interesse erregt. Man war in der Besorgniß, daß das Ministerium seiner Aufgabe nicht gewachsen sei, und die Politik des Königs gegenüber der Kammer schwerlich mit Erfolg verteidigen würde. Es hat indessen gesiegt, und die heftigsten Vertheidiger der spanischen Intervention aus dem Felde geschlagen. Jetzt erst wird Ludwig Philipp mit mehr Leichtigkeit regieren, weil er den Beweis geliefert hat, daß nach seinem ausschließenden Willen alle Glieder der französischen Staatsmaschine sich bewegen. Man wußte wohl, daß er viel Fähigkeiten besäße, daß er der einzige Mann in Frankreich ist, der die Politik des Tages am besten zu handhaben versteht; allein man glaubte ihn doch nicht so taktisch, und schien ihm gewissermaßen einen Vorwurf daraus zu machen, daß er eine ganz ergebene Kammer auflöse und ohne dringende Noth zu neuen Wahlen schritt, für die Niemand garantiren konnte. Er allein war überzeugt, daß dadurch kein Fehlgriß gemacht, sondern überflüssig dargethan würde, wie er das Geschick Frankreichs in Händen habe. Er hat sich nicht geirrt. Als die Ordonnanz der Auflösung der letzten Kammer erschienen war, und man Ludwig Philipp darüber einiges Bedauern äußerte, weil dies dem Hrn. Thiers die Thüre zum Conseil öffne, erwiderte er: „Die Thüre meines Conseils ist allein für den offen, den ich zu berufen Lust habe; Niemand wird ohne meinen Willen deren Schwelle betreten.“ Wirklich Niemand scheint in Frankreich vorhanden zu sein, um den unveränderlichen Gedanken, wie man spöttisch den König bezeichnete, auch nur einen Augenblick verrücken zu können. So sehr auch dem Grafen Molé der Ruhm des Tages bei dem Kampfe des Adressentwurfes gebührt, so hat er doch nur nach den Inspirationen aus den Tuilerieen gehandelt, und nur als gutes Instrument sich bewährt, denn ohne die mächtige Unterstützung, die ihm der Monarch persönlich leistete, würde er wahrscheinlich von den verschiedenen Nuancen der Opposition überflügelt worden sein. Durch die Abstimmung über die Adresse, insbesondere über den Spanien betreffenden Artikel, hat die moralische Kraft des Justizthrones nach außen unendlich gewonnen. Seit der Julirevolution hat man hier, wo doch der Widerhall der conservativen Gesinnungen Europa's zu finden ist, nicht mit so vieler Achtung von Ludwig Philipp, von seiner gouvernementalen Geschicklichkeit gesprochen, als in diesem Augenblick, nie schien man bereitwilliger, sich ihm zu nähern, als man es jetzt zu suchen scheint. (Allg. Z.)

G r i e c h e n l a n d .

Athen, 14. Januar. Mit dem letzten Triester Dampfschiffe, dessen Eintreffen sich widriger Winde wegen bis zum 10. Januar verzögert hatte, sind am 11ten d. die Herren von Rudhart und von Saporta nach Syra abgesetzt, um von dort aus weiter nach Alexandrien und Kahira zu

reisen. Die Familie des Herrn von Rubhart wird bis zu seiner Rückkehr in Athen verweilen. In der verfloßenen Woche hatte derselbe bereits, von seiner ganzen Familie begleitet, einen Ausflug nach Korinth, Argos und Nauplia unternommen, und wurde, dem Vernehmen nach, von der Bevölkerung überall auf das herzlichste und ehrenvollste empfangen.

Mit Bedauern vernimmt man, daß, nur einige Stunden von der Hauptstadt entfernt, ein Deutscher Revierförster, Namens Wesson, von Griechen überfallen und erschlagen wurde. Die Leiche des Unglücklichen brachte man nach der nahegelegenen Deutschen Kolonie Herakli, von wo aus sogleich strenge Nachsuchung nach den verwegenen Räubern angeordnet wurde.

Afrika.

Der Moniteur Algérien vom 16ten v. M. enthält Folgendes: „Während der ganzen vergangenen Woche war ein Observations-Corps auf dem Berg Hamise aufgestellt. Der Zweck dieses Lagers war, die Bewohner des nördlichen Abhanges des Atlas und der Ebene von Metidja zu beruhigen, weil die Nachricht von der Annäherung Abdel Kaders überall Besorgnisse verbreitet hatte. Der Emir hatte in der That sein Lager in geringer Entfernung von dem Gipfel des Atlas, der die Grenze des Französischen Gebiets bildet, aufgeschlagen und seine Angriffe gegen einige benachbarte Stämme gerichtet, die sich weigerten, ihm Tribut zu zahlen; und es stand zu befürchten, daß seine Truppen, entweder aus Versehen oder aus Mangel an Mannszucht, auf unser Gebiet eindringen würden, um die auf demselben wohnenden Araber zu molestiren. Die Anwesenheit der Französischen Truppen hat einem möglichen Konflikte vorgebeugt. Abdel-Kader hat keinen Versuch gemacht, in das Französische Gebiet einzudringen, sondern sich nach Unterwerfung der oben erwähnten Stämme, unter dem erneuerten Versprechen, den Traktat an der Tafna getreulich auszuführen zu wollen, nach Medeah begeben.“

Miszellen.

(Breslau.) Der noch nie durch die Breslauer Zeitung veröffentlichte Brief Mozarts enthält in einem früheren Abdrucke (Siehe Leipziger Allgemeine Musikalische Zeitung von 1815, Nr. 34.) einige Varianten. Nach der Bemerkung des Redakteurs (Koch) ist er dort mit diplomatischer Genauigkeit abgedruckt. Erklärungen unverständlicher Ausdrücke finden sich unter dem Texte. — Wahrscheinlich ist dieses Schreiben an den Baron van Swieten gerichtet, welcher den Componisten nicht nur sehr liebte, sondern auch vielfältig beschäftigte. Die Händelschen Oratorien wurden für diesen instrumentirt; auch die herrliche Bass-Arie: *Mentretillascio osiglia* ist für ihn geschrieben.

— Seit einigen Tagen trifft die Schnellpost aus Berlin beinahe zur festgesetzten Stunde ein. Alle Geschäftsleute müssen diese *restitutio in integrum* als eine sehr erfreuliche begrüßen.

(Berlin.) Se. Majestät der König haben die bei der hiesigen Oper angestellte Sängerin, Dlle. Sophie Löwe, zur Kammer-Sängerin zu ernennen geruht.

(Augsburg.) Die Redaction der Aug. Zeitung erhielt mit der neuesten Post Briefe von dem Herrn Fürsten von Pückler-Muskau aus Alexandrien vom 20sten Dez. mit Mittheilungen Semlaffs über seinen letzten Zug nach Sennaar, so wie Betrachtungen über die Lage und Verwaltung Kambias.

(Paris.) Ein Engländer, welcher Paris seit langer Zeit mit seinen Wunderlichkeiten unterhält, hatte gewettet, er wolle mit seinen vier-spännigen Wagen, den Kutscher auf dem Vord, den Jäger hinten auf und er im Wagen, über die zugefrorene Seine fahren. Bei Elich wurde am 29ten die Wette ausgeführt. Der Lord gelangte glücklich über das Eis und gewann 30.000 Fr. — Ein Lyoner Advokat, der vor einigen Tagen aus Geiz erfroren ist, hinterläßt ein Vermögen von 1 Million Frks. — Am 15ten erschoss bei Montpellier ein Eisenhändler, Canal, ein Mann von 73 Jahren, auf der Kaninchenjagd, aus Versehen seinen 20-jährigen Sohn.

Herrn v. Balzac's *Histoire de la grandeur et de la décadence de César Birotteau parfumeur, chevalier d'honneur, adjoint au maire du 2ème arrondissement de la ville de Paris 1838.* 2 Vol. 8. 15 Frks., welches der elende Brüsseler Nachdruck bald, mit Druckfehlern ausgestattet, in die ökonomischen Bibliotheken spindeln wird, ist eine etwas zu starke Caricatur des Pariser Boutiquiers. Spasshaft ist Vieles, Einzelnes, und namentlich die Details sind vortreflich, Manches zu lang. Was die Charaktere anbetrifft, so erscheinen diese meist zu lächerlich, um wahrhaftig zu interessieren. Die Intrigue ist unbedeutend, die Lokalbeobachtung dagegen pikant und oft meisterhaft. — Eine ganz andere Sphäre beleuchtet der Graf von Viel-Castel in seinem Roman: *Madame la Duchesse*, in dem er eine maliciöse Schilderung des Faubourg St. Germain giebt, worüber in jenen Circeln viel Zornworte gesprochen worden sind.

(Für Zeitungs-Schreiber.) Die Frankfurter Jahrbücher geben folgendes Reglement für Zeitungs-Schreiber: „Vornehme Kindbetten, Hochzeiten und dergleichen anzeigen, Zufriedenheit und Belustigung der Populace recht umständlich ausmalen, über Titulaturen, Feste und was dahin einschlägt, sich gehörig verbreiten, vorzüglich aber an Ort und Stelle in den Tag hinein, ja kniefällig loben, ist das nicht für eine Zeitung ein weites Feld? Es wird da zugleich für die Gesundheit mancher Leser gesorgt, denen die harten Speisen der Wirklichkeit im Magen liegen, und die bei solchen Ingeredenzen durch eine sanftere Ableitung, sie mögen wollen oder nicht, in ein erträgliches Glas wieder gebracht werden. Ganz anders aber sieht es mit dem Tadel aus. Dieser muß mit einer der Billigkeit angemessenen Partheilichkeit meist auf entlegene Dinge, wo möglich in andern Welttheilen sich findend, geworfen, und alsdann auch mit den nöthigen Warnungen verbunden, aus Gutem und Bösem Gift und Wermuth blind gefogen, und auf diese Weise Haus und Hof gewahrt werden. Was auch das Publikum besonders anspricht, sind Auszeichnungen und Verleihungen erster und sonstiger Klassen mit oder ohne, ingleichen alles was in das Parades- und Uniformwesen, den Kamalschendienst u. s. w. einschlägt. Zu Zeiten darf auch etwas Philosophie vorangehen mit Pfu-

scherei selbst in wissenschaftlichen Fächern — alles nach den guten Mustern, die tagtäglich sich aufdringen.“

Bücherschau.

Die vorhandenen Höhenmessungen in Schlesien beider Antheile, der Grafschaft Glatz, der preussischen Lausitz und der Angrenzungen, gesammelt, kritisch bearbeitet und mit vielem Neuen vermehrt. Von F. Prudlo. Breslau, gedruckt bei Graf, Barth und Comp. 360 S. 8. (incl. 66 Tnl.)

Das in Rede stehende Werk hilft einem längst gefühlten Bedürfnis ab, nämlich die älteren Höhenangaben Schlesiens zu berichtigen und mit den neueren, in Journalen bis jetzt vereinzelt Höhenbestimmungen, zu einem Ganzen zu verbinden. Die Sammlung von E. v. Hopfgarten, vom Jahre 1820, entspricht nicht mehr dem beabsichtigten Zweck und hat nur das Verdienst, diesen Gegenstand zuerst angeregt zu haben, bedarf aber manche Berichtigung.

Der für die Wissenschaften zu früh verstorbene Verf. (Prof. an dem katholischen Gymnasium zu Breslau) hat sich mit Liebe und Sachkenntnis dieser viel Zeit erfordernden Arbeit unterzogen. Er ermittelte die Originalmessungen und Berechnungen des Seeliger und dessen Gehülfen, erhielt die des Länge zu Reichenbach, dergl. eine Abschrift der Gersdorfschen Messungen, von der Oberlausitzischen Gesellschaft, ferner eine solche von Lindner und seinem Gehülfen durch Länge, und eine Menge hieher gehöriger Messungen durch Herrn v. Carnall in Tarnowitz, vorzüglich aber vom Geheimen Ober-Berg Rath Steinbeck zu Brieg. Was Katuga und in neuester Zeit Jungnick, Scholz, Felde, v. Carnall, Berghaus und Major Beyer, vom R. Generalstabe, für die Messungen Schlesiens gethan haben, ist mit Ausnahme des Letzteren, in diesem Buche ganz aufgenommen worden. Auch Herrn Prudlo verdanken wir viele Höhenbestimmungen, die hier zuerst bekannt werden.

In der Einleitung giebt der Verfasser an: 1) einige geschichtliche Notizen zu den Höhenmessungen Schlesiens. 2) Woher die Abweichungen der Höhen entstanden. 3) Ueber die Beobachtungen und Berechnungen der einzelnen Männer. 4) Ueber den Unterschied der Niveaus der Ost- und Nordsee und des adriatischen Meeres. 5) Bemerkungen über das Innere des Buches. 6) Tafeln für die Höhenmessungen. 7) Hülfsmittel, welcher sich der Verf. bei der Ausarbeitung bedient. 8) Die in dem Werke vor kommenden Maße. Was den letztern Punkt betrifft, so können wir nicht bestimmen, daß 102,764 Wiener Klaftern genau 100,000 Toisen betragen, nehmen wir von beiden das 6fache des von Wega angegebenen Fußmaßes in Pariser Linie, so erhalten wir das Verhältniß 840,78 : 864, mithin eine kleine Abweichung.

Hierauf folgen zwei Inhaltverzeichnisse, für die Hauptabschnitte und besondern Gegenstände, als Gebirgszüge und vergleichende Messungen, nämlich das abweichende Resultat verschiedener Beobachter von ein und derselben Höhe.

Was die Eintheilung anbelangt, so ist Ref. nicht damit ganz einverstanden, und es würde zu weit führen, hier ins Detail zu gehen. So z. B. findet man bei den schlesischen Kreisen die böhmisch-mährischen Grenz-Derter und auch die Gebirgszüge bisweilen mit eingeschaltet, einige der letztern auch besonders aufgeführt. Dagegen finden wir es ganz zweckmäßig, das Niveau der Flüsse hier besonders abgehandelt zu sehen, wenn gleich Wiederholungen hierbei nicht zu vermeiden sind, eben so die Seeshöhe der Mineralbrunnen und Wege-Nachweisung. Man darf indeß nicht glauben, daß von allen Hauptpässen Schlesiens die Höhen schon ermittelt sind. — Die mehresten Messungen vom Ganzen concentriren sich meist in der Umgebung der Bäderörter, oder Gegenden, wo der Bergbau betrieben wird. So kennen wir z. B. vom Waldenburger Kreise 353, vom Habelschwerdter 139, Hirschberger 124, während vom Brieger, Steinauer, Freistädter und Saganer nur 4, vom Bunzlauer und Glogauer 2—3, vom Grünberger 1, vom Sprottau, Lüben und Heinauer Kreise hingegen gar keine Messungen bekannt sind. Vom preussischen Schlesien, incl. der zugehörigen Theile der Lausitz und Grafschaft Glatz, erhalten wir Auskunft in diesem Werke über 2224, vom österreichischen Schlesien 138 Höhenpunkte, wovon 27 auf den Teschner Kreis kommen. Der Preis des Buches ist mäßig, der Druck gut, das Papier weniger, welches letztere dem Verfasser nicht verargen, der die Herausgabe aus eigenen Mitteln bestreuten mußte, indem es ihm nicht glücken wollte, hier einen Verleger zu finden, so sehr man sonst in Schlesien für Alles, was die Provinz betrifft, ganz besonders sich interessiert.

Schließlich wünscht Ref., daß dieses empfehlenswerthe Buch recht vielen bekannt werde und Herrn Prudlo's hinterlassene Familie wenigstens die Druckkosten herausbekomme. Der Verf. starb, wie bekannt, an der Cholera, ward im kräftigsten Alter den Seinigen entrissen, die auf Unterstützung von Wohlthätigkeits-Vereinen dieser Art nicht rechnen können, so lange die Ansicht noch vorkommt: daß die Hülfbedürftigkeit nur in den Hütten zu suchen sei.

F. v. Strank.

*) Durch besondere Umstände verspätet.

Universitäts-Sternwarte.

7. Febr. 1833.	Barometer	Thermometer.			Wind.	Gewöl.
		inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morg. 6 u.	27 9,50	— 4, 0	— 9, 4	0, 2	SED	0° htr a. bz. trüb
9 u.	27 9,21	— 3, 8	— 9, 9	0, 2	R.	5° heiter
Mitt. 12 u.	27 8,69	— 2, 2	— 6, 8	0, 2	D.	10°
Nachm. 3 u.	27 7,63	— 2, 0	— 4, 4	0, 1	SED.	1°
Abd. 9 u.	27 5,99	— 2, 8	— 4, 6	0, 4	E.	24° Federgeköll
Minimum	— 9, 9	Maximum — 4, 4		(Temperatur)		Ober + 0, 0

Redacteur E. v. Barck.

Druck von Graf, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Donnerstag: „Der Rattenfänger von Hameln.“
Komische Oper in 3 Akten. Musik von
Gläser.

Heute, Donnerstag den 8ten: 7tes Quartett des Br. K. V.

- 1) Quartett von Haydn in D moll.
- 2) Clavier-Trio von Beethoven in B dur.
- 3) Quintett von Onslow in C dur.

Billets à 15 Sgr. bei Cranz und Weinhold.
Anfang 7 Uhr.

Freitag den 9. Febr. 1838.

Viertes Concert des akadem.

Musik-Vereins.

Erster Theil.

- 1) Ouverture von Kirchhoff.
- 2) Chor aus der Oper Silvana von C. M. v. Weber.
- 3) Concert für's Pianof. von C. M. v. Weber, vorgetr. von dem Vereins-Mitgliede Herrn St. jur. A. Guhrauer.
- 4) Vierst. Ges.
 - a. Jägerlied v. Tauwitz,
 - b. Fuhrmannsmelodei v. C. Blum,
 - c. Trink! v. Tauwitz,
 auf Verlangen wiederholt.
- 5) Ouverture zu der Oper: der Vampyr v. Lindpaintner.

Zweiter Theil.

Zweite Abtheilung aus dem neuen Oratorium „Gutenberg“ v. Loewe.

Billets à 10 Sgr. sind in den resp. Musik-Handlungen und Abends à 15 Sgr. an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Die Direktion.

A. Tauwitz. Schödon. Schönborn.

Gewerbeverein.

Physik für Gewerbetreibende: Freitag 9. Febr.,
Abends 6 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Pauline mit dem Dr. med. Herrn Sattig in Pitschen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen.

Breslau, den 4ten Februar 1838.

J. G. Sengler,
Kaufmann.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittag um 11 Uhr erfolgte sehr leichte und glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, gebornen Gräfin Schaffgotsch, von einem muntern Mädchen, zeige ich hiermit theilnehmenden Freunden und Bekannten ganz ergebenst an.

Waldenburg, den 5. Februar 1838.

G. von Zieten, Landrath.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern 10½ Uhr Abends erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Henriette geb. Lieber, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Ratibor, den 5. Februar 1838.

R u m b a u m,

Ob.-L.-Ger.-Sal.-Kass.-Rendant.

Todes-Anzeige.

In tiefster Betrübniß zeigen wir das am 1sten d. Mts. früh 2 Uhr an Brustfellentzündung und hinzugegetretener Lungenlähmung, nach dreitägiger Niederlage erfolgte Ableben unseres geliebten Gatten, Vaters und Bruders, des Königl. H. Kommandanten von Magdeburg, Major Boß, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Breslau den 7. Februar 1838.

Vermittwete Boß, geb. von Hautcharmoy und deren drei minorenne Kinder.

Boß, Rittmeister und expd. Regierungs-Sekretär, als einziger Bruder.

Todes-Anzeige.

Es hat der Vorsehung gefallen, unsern geliebten einzigen Sohn, den Pastor Anton Heinrich zu Siegröth, nach einem schweren Krankenlager, am

8ten dieses, in einem Alter von 34 Jahren zu einem besseren Leben abzurufen. Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust allen Verwandten und Freunden anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.

Bschanz bei Dyhrenfurth, d. 7. Februar 1838.

Sophie Frenzel, geb. Scholtz.

Carl Frenzel, als Pflegevater.

Todes-Anzeige.

Das am 26ten v. M. zu Berlin erfolgte Ableben des Königl. Preuß. Geheimen Ober-Finanz-Raths, Ritters des Rothen Adler-Ordens zweiter Klasse, Herrn Hey, im 77sten Lebensjahre, zeigen mit tiefem Schmerzgefühl und mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch ergebenst an:

Poln. Würbis, den 4. Februar 1838.

Wilhelmine Gräfin v. Reichenbach, als Tochter.

Graf v. Reichenbach, als Schwiegersohn.

Literarische Anzeigen

der

Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau.

Bei Fr. Volkmar in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Marx und Komp. zu finden:

Bemerkungen eines alten Physikus über die neueren Reformen in dem preussischen Medicinalwesen und über die darauf bezüglichen Schriften der Herren Wasserfuhr und Wendt. gr. 8. brosch. 10 Sgr.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch die Buchhandlung Josef Marx u. Komp. in Breslau, so wie auch durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten:

Eine neue Sicherungsweise gegen rettungsloses Wiedererwachen im Grabe, als nothwendig und annehmbar dargestellt von Biophilos. 8. 1838. geb. 9 Gr.

Neustadt a. d. Orla, im Januar 1838.

J. K. G. Wagner.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Marx und Komp. zu haben:

Beiträge zur Förderung des Seidenbaues,

hauptsächlich einer naturgemäßen Seidenraupenzucht. Zunächst für seine Landleute von A. E. Krusch, Professor an der Akademie für Forst- und Landwirth in Tharandt. Mit 1 Kupfer. 248 Seiten in 8. br. Preis 18 Gr.

Ist es rathsam, den Juden das volle Staatsbürgerrecht

unbedingter Weise zu ertheilen? Ein staatswissenschaftliches Bedenken von einem Staatsgelehrten. In 8. broch. Preis 4 Gr.

(Kleinkinderbuch.)

Lill Eulenspiegel's tolle Streiche und Fahrten

oder wie man's treibt, so geht's.

Scherzhafte Erzählung mit 16 colorirten Kupfern. Preis 8 Gr.

Abbildung und Beschreibung aller bis jetzt bekannten

Getreidearten,

mit Angabe ihrer Cultur und ihres Nutzens, in 8 Hften. Von J. B. Krause, und die Delginalzeichnungen von Dr. Ernst Schenk. 7tes Heft. Avena erste Familie, und Avena sativa, 8 Arten und Varietäten auf 6 Kupfertafeln enthaltend. Groß Folio. Brochirt.

Preis 2 Thlr. netto.

J. M. Duncanii

novum Lexicon graecum

ex Chr. Tob. Dammii Lexico Homero Pindarico vocibus secundum ordinem literarum dispositis retractatum emendavit et auxit V. C. F. Rost, Ph. Dr. Prof. etc. (Vilis et immutata editio.) 11te und

Heute: große Vorstellung von der C. Veranetschen Kunstreiter-Gesellschaft

im Circus gymnasticus vor dem Schweidnitzer Thor.

Anfang Punkt 7 Uhr.

Für erwärmende Fuß-Unterlage ist gesorgt.

Mars-Feld.

Optisch plastisch und auch bewegliche Heereschaubilder Kriegesmäpche, nebst

Cosmoramaen größter Gattung,

sind auf der Schweidnitzer Straße in Stadt Breslau täglich von 10 Uhr Morgens bis ½ 9 Uhr Abends zu sehen.

Eintrittspreis 5 Sgr. Für Kinder die Hälfte. — In Gesellschaft von 5, 6 und mehr Personen nur 3 Sgr. à Person.

Reginald Wanka aus Prag.

12te (letzte) Lieferung. Preis für jedes Mal 14 Bogen in 4. nur 7 Gr. (also der enggedruckte große Quartbogen nur 6 Pfennig.) Das Werk von 171 enggedr. Quartbogen ist nun beendet und kostet äußerst wohlfeil nur 3½ Thlr.

Im Verlage von Dü Mont-Schauberg in Köln ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Marx und Komp. zu haben:

Toxicologische Tabellen
oder
tabellarische Uebersicht der Gifte,

der Symptome, die sie hervorbringen, der Behandlung der Vergiftungen etc. Nach den neuesten Entdeckungen und Berichtigungen entworfen

von

Dr. C. Stucke.

Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. 66 S. gr. qu. 4. in Umschlag geb. 17½ Sgr.

Daß ein solches Werk in so kurzer Zeit eine neue Auflage erlebt, spricht schon von selbst für die Brauchbarkeit und die Vorzüge desselben. Diese neue Auflage unterscheidet sich wesentlich von der ersten; der Herr Verfasser hat sie mit großer Vorliebe für seinen Gegenstand durchaus überarbeitet und keine Mühe gescheut, um ihr die möglichste Vollständigkeit und Genauigkeit zu geben. Nicht nur sind die neuern Beobachtungen und Erfahrungen zur Berichtigung des Aufgestellten benutzt, sondern auch bei mehreren Rubriken viele Zusätze eingeschaltet worden, so daß das Volumen des Werkes bei kompresserem Drucke doch bedeutend vergrößert ist.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Marx und Komp. ist zu haben:

Physiognomisches Hülfß- und Taschenbuch
für Gebildete zur Vereblung, Sicherung und Verschönerung des Umgangs und geselligen Lebens. Von Dr. L. C. Sach zu Marburg. Gr. 12. br. 14 Bogen. 1 Rthlr.

Am Neumarkt Nr. 30, beim Antiquar Böhm: Gellerts sämmtl. Werke, 10 Bde., 3 Rthl. Knigge, über den Umgang mit Menschen, 3 Bde., 1 Rthl. New-Castle, Reickunst, Folio, mit vielen Kupf., 2½ Rthl.

Bulwers Werke.

30 Bde., 1837, noch ganz neu. 3 Rthl.

Verloren

wurde während des Nachhausefahrens vom Kroll'schen Maskenball Sonnabend Nacht ein rothseidener Domino mit blauem Krage. Der Finder wird ersucht; ihn gegen 1 Rthlr. Belohnung in der Zeitungs-Expedition, Herren-Straße Nr. 5, abzugeben.

Mit einer Beilage.

Donnerstag den 8. Februar 1838.

In unserem Verlage erschien:
S a m l u n g
zur Kenntniß der
Gehirn- und Rückenmarks-
Krankheiten.

Aus dem Englischen und Französischen
von
Andreas Gottschalk.

Herausgegeben
von

Friedrich Rasse,

Geheimen Medicinalrath, ordentlichen öffentlichen
Professor und Direktor der medizinischen Klinik
in Bonn.

Erstes Heft.

Gr. 8. Broch. 26 1/2 Sgr.

Kellie: Ueber den Tod durch Kälte und über Kon-
gestionen des Gehirns.

Brodie: Pathologische und chirurgische Beobach-
tungen über die Verletzungen des Gehirns.

Sims: Ueber Hypertrophie und Atrophie des
Gehirns.

Stuttgart.

Hallberger'sche Verlagsbuchhandlung.

Zu haben bei Ferdinand Hirt in Breslau
und Pless (Breslau, Nachmarkt Nr. 47) und in
allen übrigen Buchhandlungen.

Aux jeunes gens!

Bei List & Klemann in Berlin ist so eben
erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben,
(in Breslau bei Henke, Blücherplatz Nr. 4, Go-
schorsky, Hirt, Korn, Leuckart, Marx und
Komp., Schulz u. Komp. u.):

Album littéraire

offert aux jeunes gens,

par Tollin (ministre du St. Evangile) et
Fraenkel (maitre des langues modernes).
Premier Feuilleton.

96 Seiten, Velinpapier, Taschenformat,
elegant brochirt. Preis 7 1/2 Sgr.

Eine Sammlung der allerneuesten französischen
Jugendchriften, mit Verdeutschung der schwierig-
sten Wörter und Redensarten: ein Buch, welches
durch trefflichste Auswahl, Eleganz und billigen
Preis die Einführung in jeden Familien-Zirkel
der gebildeten Stände verdient. — Das erste
Feuilleton (Bändchen) enthält: Le Génie Bon-
homme (p. Ch. Nodier); Amitié des ani-
maux, 4 pièces (p. Boitard); Pic de la Mi-
randole (p. Louise Colet); Socrate (p.
Ségar); Le Roi-Roi, comédie (p. Théau-
lon).

= Jeden Monat erscheint ein Bändchen
à 7 1/2 Sgr. =

Zur Abnahme der Fortsetzung ist Nie-
mand verpflichtet.

An z e i g e,
den
ärztlichen Rathgeber
betreffend.

Mehrfache Anfragen veranlassen mich, hiermit
anzuzeigen, daß auch dieses Jahr diese Wochen-
schrift fortgesetzt wird, und daß noch vollständige
Exemplare vom ersten Jahrgang bei mir zu haben
sind. Auch bei den Buchhandlungen sämt-
licher Provinzial-Städte Schlesiens kön-
nen deshalb Bestellungen gemacht werden.

Wenn die geehrten Herren Post-Abonnenten
im Laufe des Quartals ihre Blätter nicht regel-
mäßig erhalten, so bitte ich, da es nicht Schuld
der Redaktion ist, sich deshalb an die betreffende
Post-Bebehörde zu wenden, oder es den Unterzeichne-
ten wissen zu lassen, wo derselbe alsdann für regelmä-
ßigeren Empfang sorgen wird.

Dr. S. R u p p r i c h t,
Neue-Gasse Nr. 1.

Anzeige für die Herren Gutsbesitzer.

Für eine große Partie Seifensieder-Düngerkaß,
successiv abzuholen, wird ein Abnehmer gesucht.
Näheres Albrechts-Straße Nr. 17.

Conversations-Lexikon der Gegenwart.

Der Druck der Fortsetzung oder Supplementbandes zum Brockhaus'schen Conversations-
Lexikon, 1ste bis 8te Auflage, hat bereits begonnen und erscheint unter dem Titel:

Conversations-Lexikon der Gegenwart.

Im März wird das erste Heft ausgegeben und das Ganze aus 20—25 Heften à 10 Sgr. be-
stehen. Dasselbe wird ein lebendiges Bild alles Dessen geben, was sich in den letzten Jahren irgend
Bemerkenswerthes in der Politik, im Leben, in Literatur und Kunst ereignet oder die Aufmerksam-
keit des Publikums in höherem Grade in Anspruch genommen hat. Es wird nicht nur für alle Be-
sitzer irgend einer Auflage des Conversations-Lexikons, so wie der zahllosen Nachahmungen
und Auszüge desselben einen unentbehrlichen Supplementband und für das Conversations-Lexikon
der neuesten Zeit und Literatur eine neue Folge bilden, sondern zugleich, da alle Artikel selbststän-
dig bearbeitet werden, als ein in sich abgeschlossenes Werk für Jeden, der den Erscheinungen
der Gegenwart mit Theilnahme folgt, höchst interessant sein.

Subscribenten-sammler erhalten auf 10 Exemplare ein Frei-Exemplar. Zu Bestellungen em-
pfehle ich die

Buchhandlung G. P. Uderholz in Breslau

(Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53).

So eben sind erschienen:

**Neueste Wintergarten-
Ball-Tänze,**

1 Walzer, 3 Länder, 2 Galoppen,
3 Schottische, 2 Reedowa's und
1 Mazurka.

Componirt und für das Pianoforte arrangirt
von

P. J. P. Wagner.

Preis 10 Sgr.

Breslau bei F. E. C. Leuckart.

(am Ringe Nr. 52.)

Der entschiedene Beifall, dessen sich diese
Tänze bei ihrer Aufführung auf Bällen und
Privat-Zirkeln zu erfreuen hatten, sichert
ihnen auch im gegenwärtigen Arrangement
eine gute Aufnahme.

Beim Antiquar Pulvermacher, Schupbrücke
Nr. 62 ist zu haben: Thiers Grundzüge d. ratio-
nellen Landwirtschaft. 4 Bde., 1833, Lpdr. 10
Rtlr., f. 5 1/2 Rtlr. v. Reider, d. ration. Land-
wirtschaft, 2 Thle. 1821. L. 2 1/2 Rtlr., f. 1 1/2
Rtlr. Whistling ökonom. Pflanzenkunde. 4 Bde.
1810, L. 7 1/2 Rtlr., f. 3 Rtlr. Smith's v. Na-
tionalreichthum übers. v. Garve, 3 Bde. 1810, L.
5 Rtlr., f. 2 1/2 Rtlr. Siedler, d. deutsche Obst-
gärtner, 10 Bde. (2 Bde. fehlen) mit prachtvoll ill.
Bde. L. 48 Rtlr., f. 10 Rtlr. Dietrich, vollst.
Lexikon d. Gärtnerei und Botanik. 15 Bde., nebst
Nachträgen und Register. 1815, L. 43 Rtlr., für
9 Rtlr. Jakobsohn's technologisches Wörterbuch.
4 Bde. 4., 1784, Lpdr. 16 Rtlr., für 4 Rtlr.
Leuchs Haus- und Hülfsbuch f. alle Stände. 2
Bde. 1823, L. 6 1/2 Rtlr., f. 3 Rtlr. Poppe's
Geschichte d. Technologie. 3 Bde. 1811, Lpdr. 5 1/2
Rtlr., für 2 1/2 Rtlr. Dessen ausführl. Volks-
Gewerbslehre 2 Bde. 1833, f. 2 1/2 Rtlr. Hermb-
städts Destillirkunst u. Liqueurfabrikation. 1819.
L. 2 1/2 Rtlr., f. 1 1/2 Rtlr. Leipziger, Handwör-
terb. d. Handlungs-Comptoir- u. Waarenkunde.
3 Bde. 1819, L. 6 1/2 Rtlr., f. 3 Rtlr. Reith's
Handbuch d. Veterinärkunde. 2 Thle. mit Kupf.,
1822, L. 4 Rtlr., f. 2 Rtlr. Naturgesch. der
Vögel in Bildern m. erläuterndem Text v. Strack.
1832 L. 9 Rtlr., f. 4 Rtlr.

**Vakantes Bürgermeister-Amt
zu Lüben.**

Da durch die Berufung unsers Bürgermeisters
Heren Leuchert nach Bunzlau das hiesige Bür-
germeister-Amt vakant geworden ist, so ersuchen
wir alle Diejenigen, welche zur Uebernahme dieses
Amtes qualifizirt sind, und um dasselbe ambiren
wollen, sich spätestens bis zum 20. Februar a. c.
bei uns zu melden.

Mit diesem Amte ist ein jährliches Gehalt von
400 Rthlrn. verbunden.

Die Amtszeit wird vorläufig auf 6 Jahre fest-
gesetzt.

Lüben, den 6. Februar 1838.

Die Stadtverordneten.

Beim Dominium Ober-Arensberg, Schweidnitzer
Kreises, stehen 50 Stück mit Körnern gut gemä-
stete Schöpfe zum Verkauf.

Kurze französische Möhren,
ein sehr feines, zartes und selbst für Kranke ge-
sundes, leicht zu verdauendes Gemüse und vorzüg-
lich den Speiserauflasten und Gasthöfen anzum-
pfehlen, ließ ich von meiner Anpflanzung wieder
einen Wagen voll hereinkommen und verkaufe

25 Pfund für 5 Sgr.,

den Centner für 20 Sgr.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Vom 15. Februar ab steht auf der Pachtwies-
Stammshäuser eine Partie Sprungböcke und Mut-
terschafe zum Verkauf. Kenner werden von der
Feinheit und dem Vollreichtum des Viehes be-
sehdigt sein.

Pachtwies den 21. Februar 1838.

Wenzel, Königl. Amtsrath.

Sonn-tag den 4ten d. M. Abends, ist auf dem
Fischmarkt hieselbst ein Morgenroth gefunden wor-
den. Der Eigenthümer desselben kann sich solchen
gegen Erstattung der Insertionsgebühren: Schütz-
zenkaserne, Stube 13, in Empfang nehmen.

Die erste Fabrik von

Wiener Patent-Zündhölzern

ist durch vergrößertes Lokal und durch errungene
Vorthelle in der Fabrikation der beliebten, schnell
und sicher fangenden Wiener Patent-Zündhölzer in
den Stand gesetzt, jeden geehrten Auftrag promp-
ter, als es derselben bisher möglich war, sogleich besen-
des auszuführen, und auch den Preis bei gleich guter
Qualität zu ermäßigen. Briefe und Gelder er-
bittet franco:

G. A. Latorff
in Neufalz a/D.

Bekanntmachung.

Auf dem Frei-Standesherl. Dominio Goshüg
bei Festsberg sind wegen Einstellung des diesjäh-
rigen Brennerei-Betriebs einige 30 Stück Mast-
Schfen am 12. Februar a. c. billig zu verkaufen.

Um den sehr billigen Preis von 3000 Rtl.
ist das Grundstück Nr. 1, am Viehmarkt, wegen
Familien-Auseinandersehung zu verkaufen. Es
besteht aus einem Wohngebäude, einem großen
Stall von 81 Fuß Länge und 21 Fuß Breite,
nebst einem bedeutenden Garten. Das Nähere
hierüber ist Kupferschmiede-Straße Nr. 60 und 63
zu erfragen.

Gummi-Schuhe

empfehle in allen Größen:

J. S. Urban,
Ring Nr. 58.

Zur Achse angefahrenes

ausgezeichnet schönes, gut und reichlich ge-
sehtes Buchen-, Eichen-, Birken-, Erlen-,
Kiefern- und Fichten-Leibholz 1ster Klasse
offeriren gesägt, gehackt und in Kloben zu
den wohlfeilsten Preisen:

Hübner & Sohn, Ring 32,
1 Stiege.

Eröffnung.

Ausgeschieden aus der nun separirten und bisher unter der Firma: Gebr. Meißner bestandenem Handlung; eröffne ich nunmehr für alleinige Rechnung unter meiner Endes bemerkten Firmirung ein

M a g a z i n für Herren-Garderobe und Cravatten-Fabrik,

(am Ringe Nr. 17, im Hause des Herrn Kaufmann Täsche)

und erlaube mir, meine werthen hiesigen Gönner und auswärtigen Geschäftsfreunde ergebenst zu bitten, daß, da ich mir schmeicheln darf, als Associé der verläßlichen Firma, mich zutrauenswerth gezeigt zu haben, mir dieses ehrende Vertrauen mit bald gefälliger Abnahme und Aufträgen gütigst ferner zuwenden zu wollen.

Mit den Wünschen eines geehrten Publikums, wie mit den Einkaufs-Vorteilen auf den Messplätzen (die ich stets bereisste) genau bekannt, werde ich meine Connektionen und Erfahrungen nur dem Interesse meiner resp. Abkäufer widmen und durch reelle Waare und angemessene Preise jede verlockende Concurrenz zu enttäuschen streben.

Ich werde stets ein reiches und modernes Assortiment vorrätig halten und bei Parthiekäufen Vortheile gewähren, die mich der Besteher-Empfehlung würdig machen werden.

M. Meißner jun., am Ringe Nr. 17, neben der Wechsel- Handlung des Herrn Schummel.

Wiener Ballet-Schuhe mit Sämisch-Sohlen

offerirt zu billigem Preise:

L. Eliason, Albrechtsstraße Nr. 5.

Apotheken - Verkauf.

Apotheken in Nieder- und in Ober-Schlesien, so wie in der Ober-Lausitz, im Preise von 7 bis 24,000 Rthlr., sind mir von den Herren Besitzern zum Verkauf übertragen worden, und wird zu jeder Zeit ein Näheres von Unterzeichnetem mitgetheilt.

N. S. Zu Term. Ostern können noch sehr gute Vacanzen für Pharmaceuten, so wie Stellen für Lehrlinge zur Pharmacie, in Breslau als auch in andern grossen Städten baldigst nachgewiesen werden. Breslau.

F. W. Nickolmann.

Stähr - Verkauf.

Das Dominium Bankau, Creutzburger Kreises, welches seit Jahren eine feine Schafherde besitzt, hat in derselben durch Anschaffung sehr edler Stähre einen besondern Wohlreichthum und Schlichtheit hervorgebracht. Von dieser Züchtung steht eine Partie zwei- und dreijähriger Stähre in Bankau zum Verkauf, und wird versichert, daß die Heerde vollkommen gesund und von jeder erblichen Krankheit frei ist.

Bankau den 1. Februar 1838.

Das Gräflich von Bethusysche Wirthschafts-Amt.

Heinburger, Inspektor.

Ganz ächten wurmstichigen Barinas

erhielt ich eine direkte Sendung und verkaufe solchen in Rollen à 20 Sgr. pr. Pfund.

L. Eliason, Albrechtsstraße Nr. 5.

Da die Pflöchlitten- und Schlittschuh-Bahn bis nach Grüneiche sich im besten Zustande befindet, so bittet um gütigen Besuch:
der Cofferier Sauer in Grüneiche.

Zu vermieten

und Ostern d. J. zu beziehen ist eine am Ringe belegene helle Remise, zur sichern Aufbewahrung jeder Art Waaren, besonders Wolle, sich eignend. Das Nähere Dhlauer Straße Nr. 7 im Tuchgewölbe.

Angekommene Fremde.

Den 6. Febr. Gold. Gans: Hr. Irren-Gellankst. Dir. Dr. Martini a. Leubus. Hr. Literat Fremont a. Berlin. Hr. Kf. Taufwald a. Glas, Behr a. Pirschberg u. Haupt a. Wästelersdorf. — Gold. Löwe:

Hr. Gutsb. von Lütowig aus Alt Wohlau. — Weißer Adler: Graf von Schmettan aus Brauchitschdorf. Hr. Ober-Landesgerichts-Assessor Paul a. Berlin. Rautenfranz: Hr. Senator Klant a. Meisse. Hr. Kfm. Wniczner a. Oppeln. Hr. Administ. Fiedler aus Gr. Borek. Hr. Apoth. Reporin aus Gnadenfrei. — Drei Berge: Hr. Insp. Kunze a. Domange. Hr. Kaufm. Köhne aus Magdeburg. — Gold. Schwerdt: Hr. Oberamtmann Schneider a. Döbich. Hr. Part. Krohn aus St. Petersburg. — Gold. Baum: Hr. Oberst von Strang aus Eiben. Hr. Gutsb. Majunde u. Arnold a. Gohlau. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Schlesinger a. Pilschke. Hr. Friedländer a. Karlsruhe und Schweizer aus Meisse. — Deutsche Haus: Hr. Oekonom Schröder a. Mühlbach. — Hotel de Silésie: Hr. Apoth. Lehmann a. Kreutzburg. Hr. Kaufm. Kertcher u. Bennegg a. Reichenbach u. Frank aus Meisse. — Gold. Zepher: Hr. Gutsb. v. Kreski aus Grembanin. Hr. Major von Loos u. Part. v. Loos aus Mittel-Strabam. — Rother Löwe: Hr. Kreis-Setr. Heißig a. Sagan.

WECHSEL- UND GELD-COURSE. Breslau, vom 7. Februar 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	142 ³ / ₄	—
Hamburg in Banco	à Vista	152 ¹ / ₂	—
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	151 ¹¹ / ₁₂	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 26 ¹ / ₃	—
Paris für 800 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	100 ⁵ / ₁₂	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	100 ¹ / ₆	—
Dito	2 Mon.	—	99 ¹ / ₆
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	102 ¹ / ₃	—
Augsburg	2 Mon.	—	102 ¹ / ₆
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .		—	95 ¹ / ₄
Kaiserl. Ducaten		—	95 ¹ / ₄
Friedrichsd'or		—	113
Poln. Courant		—	104 ¹ / ₆
Wiener Einl.-Scheine . . .		41 ¹ / ₄	—
Effecten-Course.		Zins-Fuss.	
Staats-Schuld-Scheine	4	103 ¹ / ₁₂	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	64 ¹ / ₃
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104 ¹ / ₂
Dito Gerechtigkeit dito	4 ¹ / ₂	—	88 ¹ / ₂
Gr. Herz. Posen. Pfandbr	4	105 ¹ / ₃	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	4	106 ¹ / ₆	—
dito dito 500 -	4	106 ⁵ / ₁₂	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	105 ¹ / ₃
dito dito 500 -	—	—	105 ¹ / ₃
Disconto	4 ¹ / ₂		

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 ¹/₂ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12 ¹/₂ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.